SCHULPROGRAMM

Gymnasium Penzberg

UNSERE SCHULE HAT ZUKUNFT

Schulprogramm Gymnasium Penzberg

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium

IMPRESSUM

Schulprogramm des staatlichen Gymnasiums Penzberg
Karlstr. 38-42, 82377 Penzberg
Tel.: 08856/92710, Fax: 08856/9271-20
E-Mail: sekretariat@gymnasium-penzberg.de
www.gymnasium-penzberg.de
Redaktion: StD Rupprecht Losert
Layout: k13design (www.k13design.de), Kathrin Krieter-Märkl
Fotos: Max Beck, Illustrationen: Freepik

Wir danken dem Förderverein des Gymnasiums und der Stadt Penzberg für Mithilfe und Spenden.

INHALT

Präambel

Entstehungsgeschichte 8
Unser Profil 9

Schulprogramm

Persönlichkeitsentwicklung 12
Unterricht als Kerngeschäft 16
Schule als Lebensraum 20
Schule in der Gesellschaft 26

Praxis

Inkrafttreten des Schulprogramms 30

PRÄAMBEL

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

UNSER PROFIL

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu selbstständigen und aktiven Persönlichkeiten zu unterstützen.
Dies geschieht durch eine umfassende Allgemeinbildung in Unterricht und Erziehung, durch Vermittlung unserer Werte sowie durch die Gestaltung unseres Lebensraums Schule, so dass sie ihre Lebenswelt bewusst erfahren und aktiv mitgestalten, um Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen zu können.

Entstehungsgeschichte

Das Gymnasium Penzberg ist eine relativ junge Schule. Ihre Entstehung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der *Stadt Penzberg* von einer Bergarbeiterstadt zum modernen Dienstleistungszentrum mit innovativen Industriezweigen in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Ihren Betrieb nahm die Schule 1981 als Progymnasium mit 73 Schülern auf. 1988 wurde der Vollausbau genehmigt und 1991 verließ der erste Abiturjahrgang die Schule. Zurzeit besuchen etwa 1000 Schülerinnen und Schüler die Schule.
Das schnelle Wachstum der Schule spiegelt sich auch in den baulichen Verhältnissen mit vier völlig unterschiedlichen Gebäudeteilen in der Karlstraße und Christianstraße sowie Sportstätten, die teilweise weiter entfernt liegen, wider.
In den wenigen Jahren seines Bestehens hat das Gymnasium Penzberg bereits zahlreiche Preisträger im wissenschaftlichen, künstlerischen und sportlichen Bereich hervorgebracht.
Durch vielfältige Projekte und Veranstaltungen unserer Schule wird das kulturelle Leben der Stadt und des Umlandes mit geprägt.

Die dynamische Entwicklung Penzbergs und unseres Gymnasiums hält unvermindert an. Diese Entwicklung wird auch in Zukunft gut ausgebildete junge Menschen erfordern, die voll Optimismus die Gesellschaft von Morgen mit gestalten. Auf welchem Weg unsere Schule dieses Ziel erreichen möchte, haben Lehrer, Eltern und Schüler mit diesem Schulprogramm festgelegt. Es soll in einem lebendigen Prozess umgesetzt und im Schulentwicklungsprogramm fortgeschrieben werden.

Unser Profil

Am Gymnasium Penzberg gibt es *zwei Ausbildungsrichtungen* mit Englisch als erster Fremdsprache:

a. Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium
b. Sprachliches Gymnasium

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, *Spanisch* ab der 10. Jahrgangstufe als spätbeginnende Fremdsprache zu wählen.
Neben den durch die Stundentafeln in der *Schulordnung* vorgegebenen Unterrichtsstunden erfreuen sich die vielen Aktivitäten im musischen und sportlichen Bereich großer Wertschätzung durch die gesamte Schulgemeinschaft. So existieren für verschiedene Sportarten Arbeitsgemeinschaften mit den örtlichen Vereinen. Orchester, Chor, Theater und Tanzgruppen tragen mit ihren Aufführungen zum kulturellen Leben in Penzberg bei. In Zusammenarbeit mit *Musikschule, Kunstzeche, Museum* und weiteren unterschiedlichen Gruppen öffnet sich die Schule dem gesellschaftlichen Umfeld. Mit dem Programm *„Schule plus“* bietet unser Gymnasium im Rahmen der offenen Ganztagsschule den Schülern weitere Bildungsangebote an.
Die Schulgemeinschaft wird vor allem durch ein persönliches Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und Eltern geprägt, das seit den Anfängen der Schule bewahrt werden konnte.

Die Situation Penzbergs als Schnittstelle zwischen ländlich geprägtem Kulturraum und Hightech-Standort prägt unsere Schülerschaft. Deshalb sollen sich die Schülerinnen und Schüler der Wurzeln unserer Kultur und Tradition bewusst werden, um sich auf dieser Basis den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Penzberg 2018

SCHULPROGRAMM

- PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG
- UNTERRICHT ALS KERNGESCHÄFT
- SCHULE ALS LEBENSRAUM
- SCHULE IN DER GESELLSCHAFT

Das Schulprogramm ist aufgebaut entsprechend den Bereichen, in denen Schule und Unterricht wirksam werden. Die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, Unterricht als Kerngeschäft, Schule als Lebensraum und Schule in der Gesellschaft werden im Netzwerk Schule organisiert und miteinander verbunden. Die Kompetenzen und Werte, die den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, durchdringen dabei diese Bereiche.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Schülerverantwortung
Elternarbeit
Lehrer als Vorbild
Klassengemeinschaft
Kontinuität bewährter Aktivitäten

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Penzberg sollen befähigt werden, den Anforderungen einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft gerecht zu werden. Die eigene Orientierung in unserer komplexen Gesellschaft setzt das Erfahren und Anerkennen gemeinsamer Werte voraus. Die Schüler erwerben daher im Unterricht nicht nur Wissen und Arbeitstechniken. Zugleich werden durch verschiedene Maßnahmen und Aktionen personale und soziale Kompetenzen entwickelt und gestärkt.

Dazu gehören:

- Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation
- Konfliktfähigkeit und eigenverantwortliches Handeln
- Toleranz und Beziehungsfähigkeit
- Demokratiefähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Initiative und Kreativität
- Bewusster und kritischer Umgang mit Medien

Schülerverantwortung

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf ihrer Persönlichkeitsentwicklung dazu hingeführt werden, zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht sowohl durch die Übernahme von Aufgaben innerhalb des Klassenverbandes und der Schulgemeinschaft als auch durch die Planung und Organisation der eigenen schulischen Entwicklung. Dadurch lernen sie, eigene Freiräume verantwortlich zu nutzen.
Wer als Schüler mehr Verantwortung übernimmt, soll dafür auch Anerkennung erhalten.

Elternarbeit

Personale und soziale Kompetenzen lassen sich nur vermitteln, wenn das Elternhaus seine Aufgabe als erster und unmittelbarer Erziehungspartner wahrnimmt und bei der Gestaltung der Schullaufbahn der Kinder aktiv mitarbeitet.

- Erziehung und Wertevermittlung durch die Eltern
- Vertrauen der Eltern in ihre Kinder und deren Lehrkräfte
- Mitorganisation von Aktivitäten der Schulgemeinschaft
- Unterstützung und Informationsaustausch zwischen Eltern und Lehrern

Lehrer als Vorbild

Die Lehrkräfte müssen sich bewusst sein, dass sie Vorbild für die Schülerinnen und Schüler sind, und sollen sich dementsprechend verhalten.

- Glaubwürdige und erfüllbare Erwartungshaltungen gegenüber Schülern
- Offenheit für Kritik und Veränderung
- Vermittlung der Begeisterung für das eigene Fach
- Grundsätzliche Empathie für Schüler

Klassengemeinschaft

In der Schule wird die soziale Kompetenz vor allem in der Klassengemeinschaft eingeübt. Die Schüler sorgen ihrem Alter entsprechend möglichst selbstständig für eine funktionierende Klassengemeinschaft. Der Klassensprecher vertritt die Klasse gegenüber den Lehrern. Dem Klassenleiter kommt hier die Aufgabe eines Teamleiters zu.

Kontinuität bewährter Aktivitäten

Grundlage für den Erwerb von personalen und sozialen Kompetenzen sind die bewährten Aktivitäten am Gymnasium Penzberg. Dafür müssen die erforderlichen Rahmenbedingungen gesichert werden.

- Sozialintegrative Projekte in der Unterstufe
- Arbeitsgemeinschaften und Wahlunterricht
- *Sportveranstaltungen*
- *Religiöse Veranstaltungen*
- Fahrtenprogramm
- *Schüleraustausch*

UNTERRICHT ALS KERNGESCHÄFT

Schüler
Lehrer
Ausstattung

Schüler

Die Schüler sollen lernen, im Verlauf ihrer Entwicklung zunehmend selbstständiger zu werden und eigenverantwortlich Wissen zu erwerben. Dieses Wissen sollen sie auch auf andere Gebiete übertragen und anwenden können. Sie sollen ihre Stärken und Schwächen richtig einschätzen können und fähig sein, im Team zu arbeiten. Im Einzelnen sollen folgende Fertigkeiten durch systematisches Methodentraining vermittelt werden:

Informationsbeschaffung

- Kennenlernen verschiedener Informationsquellen
- effiziente Handhabung von Print- und elektronischen Medien
- Erwerb spezifischer Arbeitstechniken zur gezielten Informationsentnahme

Informationsverarbeitung

- Entwicklung der Ergebnissicherung vom Abschreiben zum selbstständigen Mitschreiben
- Ausbau der persönlichen Darstellungsformen von der Kurzantwort zur eigenständigen Präsentation erlernter Inhalte unter Einbeziehung moderner Techniken
- Selbstständiges Wiederholen und Überprüfen des Wissensstandes

Arbeitszeit- und Lernplanung

- Hinführung von der lehrergestützten zur selbstständigen Lern- und Arbeitszeitplanung
- Anlegen von Jahres- und Wochenübersichten
- Erstellung von Stoffplänen zur Prüfungsvorbereitung
- Selbst-Reflexion und Selbsteinschätzung

Lehrer

Die Rolle des Lehrers soll sich dem Entwicklungsstand der Schüler entsprechend vom Wissensvermittler zum Moderator des Lernvorgangs entwickeln. Unterschiedliche soziale Lernformen sollen diesen Prozess des selbstständigen Lernens der Schüler unterstützen.

Unterrichtsgestaltung

- Vermittlung der Inhalte des *Lehrplans*
- Benennung des vorausgesetzten Grundwissens
- Entwicklung fachschaftsintern vereinbarter Standards
- Variierende Unterrichtsgestaltung mit lebensweltlichen Bezügen

Kollegiale Zusammenarbeit

In klassen-, jahrgangsstufen- und fachschaftsinternen Absprachen sollen Projekte und Methoden sowie eine Jahresplanung für die jeweiligen Klassen und Stufen vereinbart werden. Schulinterne und externe Fortbildungen sollen vor allem die Unterrichtsentwicklung durch neue Lehr- und Lernmethoden vorantreiben.
Durch entsprechende Differenzierungen soll verstärkt auf die individuellen Bedürfnisse und die zunehmende Heterogenität der Schüler eingegangen werden.

Ausstattung

Damit der Unterricht sinnvoll und erfolgreich gestaltet werden kann, müssen folgende materielle Voraussetzungen erfüllt werden.

- Adäquat ausgestattete und jederzeit zugängliche Schulbibliothek
- Medienausstattung und Computerarbeitsplätze für den Unterricht
- Ausreichende und ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze für Lehrer und Schüler
- Unterrichtsmittel für *musische* und *sportliche* Aktivitäten

SCHULE ALS LEBENSRAUM

Lebensräume brauchen Vernetzung
Lebensräume profilieren
Leben braucht Räume
Jeder Lebensraum hat Grenzen

Unser Gymnasium wird über den Unterricht hinaus wesentlich durch die Vielfalt unseres Schullebens geprägt. Dies geschieht an vielen Orten im und um das Schulhaus herum, aber auch weit darüber hinaus.

SCHULE ALS LEBENSRAUM

Lebensräume brauchen Vernetzung

Die Schüler sollen lernen, im Verlauf ihrer Entwicklung zunehmend selbstständiger zu werden und eigenverantwortlich Wissen zu erwerben. Dieses Wissen sollen sie auch auf andere Gebiete übertragen und anwenden können. Sie sollen ihre Stärken und Schwächen richtig einschätzen können und fähig sein, im Team zu arbeiten.

- Durch eine lebendige Gestaltung unserer Schule wollen wir das Kerngeschäft Unterricht mit der gesellschaftlichen Realität verbinden.
- Mit den Aktivitäten innerhalb des schulischen Lebensraumes wollen wir vor allem die personalen und sozialen Kompetenzen der Schüler stützen und stärken sowie eine umfassende Bildung und Kultur vermitteln.

Lebensräume profilieren

- Das Profil unserer Schule ist durch vielfältige *sportliche*, *musische* und kulturelle sowie informative Angebote geprägt, die aus dem Unterricht hervor- oder über diesen hinausgehen.
- Diese Angebote liefern einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs und kulturellen Leben über die Schule hinaus.

SCHULLEBEN

Leben braucht Räume

- Im Lebensraum Schule begegnen sich Schüler, Lehrer und Eltern, um diesen angenehm und lebendig zu gestalten.
- Um hierfür eine offene und kommunikative Atmosphäre zu schaffen, müssen ausreichend Begegnungsräume zur Verfügung stehen und entsprechend ausgestattet sein.

Jeder Lebensraum hat Grenzen

- Bei allen Aktivitäten müssen die Interessen, die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit von Lehrern, Schülern und Eltern gleichermaßen berücksichtigt werden.
- Der Unterricht und die weiterführenden Aktivitäten müssen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen und sollen sich wechselseitig ergänzen.
- Alle Aktivitäten müssen mit der Gesamtorganisation der Schule abgestimmt werden.
- Die Aktivitäten finden in der Regel turnusmäßig statt, wenn die oben erwähnten Voraussetzungen erfüllt sind.
- Anspruch auf Durchführung der einzelnen Aktivitäten besteht jedoch nicht, sondern sie müssen sich jeweils aktuell aus der Unterrichtssituation ergeben.

BEGEGNUNGSRÄUME

SCHULE IN DER GESELLSCHAFT

Schule braucht eine sinnvolle und gute Ausstattung
Schule braucht gesellschaftliche Unterstützung
Schüler brauchen gesellschaftliche Erfahrungen
Gesundheit ist ein hohes Gut
Gute Arbeit verdient öffentliche Wahrnehmung

Schule braucht eine sinnvolle und gute Ausstattung

Deshalb ist es unser Ziel, in Zusammenarbeit mit den politischen und gesellschaftlichen Institutionen sowie Wirtschaftbetrieben die Ausstattung der Schule den sich ständig ändernden Bedürfnissen einer modernen Gesellschaft anzupassen und auf einem vernünftigen, zeitgemäß technischen Stand zu halten.

Schule braucht gesellschaftliche Unterstützung

Neben dem Unterricht als Kerngeschäft und den vielfältigen Angeboten des Lebensraumes Schule wollen wir auch das erweiterte soziale Umfeld der Schüler beobachten und gegebenenfalls unterstützend mitgestalten. Um diesem Erziehungsauftrag gerecht werden zu können, ist es unser Ziel, die Lehrkräfte durch die Einbindung externer Stellen zu unterstützen.

- Institutionen der *Kommunen* und des *Landkreises*
- *Schulsozialarbeit*
- *Elternarbeit*

Schüler brauchen gesellschaftliche Erfahrungen

Um die Schüler zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen und zu bilden, ist es unser Ziel, die Lern- und Lebenserfahrung der Schüler zu erweitern und ihre Einsatz- und Entdeckerfreude zu entwickeln. Hierbei sollen auch verschiedene gesellschaftliche Gruppen eingebunden werden.

- Betriebserkundungen, Sozialpraktika und Unterstützungsprojekte
- *Auslandsaufenthalte*
- *Umweltschulung und Projekte zur Nachhaltigkeit*
- *Freizeitgestaltung und -angebote*
- *Engagement in gesellschaftlichen Gruppen*

Gesundheit ist ein hohes Gut

Deshalb ist es unser Ziel, Bedingungen zu schaffen, die die Gesundheit von Schülern und Lehrern gleichermaßen erhalten und fördern. Hierzu sollen Informationsangebote die Schüler möglichst ganzheitlich auf das Leben vorbereiten.

- Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler
- Schülergesundheit durch ergonomische Arbeitsplatz- und Raumgestaltung, durch ausreichende und sinnvolle Erholungsmöglichkeiten und durch eine gesunde Verpflegung
- Lehrergesundheit durch entlastende und unterstützende Maßnahmen

Gute Arbeit verdient öffentliche Wahrnehmung

Deshalb ist es unser Ziel, die Arbeit der Schüler, Lehrer und der gesamten Schulgemeinschaft sichtbar zu machen und dadurch die Wertschätzung durch die Gesellschaft zu erhöhen.

- Präsentation nach innen und außen
- Informationsaustausch und Kontakte zur Öffentlichkeit und zu Institutionen
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem *Jugendparlament*
- Zusammenarbeit mit *Musikschule*, *Kunstzeche*, *Museum* und *Sportvereinen*

PRAXIS

INKRAFTTRETEN DES SCHULPROGRAMMS

Das Schulprogramm wurde in Arbeitsgruppen – bestehend aus Vertretern des Direktorats, Lehrerkollegiums, der Schüler und der Elternschaft – entwickelt, ausgearbeitet und beraten. Durch Beschluss des Schulforums tritt das Programm als verbindlich für das Gymnasium Penzberg in Kraft.

Die Grundsätze dieses Schulprogramms werden in der Praxis den aktuellen Gegebenheiten und künftigen Entwicklungen angepasst. Das Direktorat, das Lehrerkollegium, die Schüler und die Eltern erarbeiten Konzepte, die eine Umsetzung und Verwirklichung der Ziele des Schulprogramms ermöglichen.

Die Schulcharta legt die Grundsätze der Verantwortungsbereiche der Einzelnen und des sozialen Umgangs miteinander an unserer Schule fest. Auf der *Homepage* unserer Schule werden die *organisatorischen Regeln* regelmäßig aktualisiert und veröffentlicht.

Im Praxisteil werden die kurz-, mittel- und langfristigen Projekte zur Schulentwicklung erarbeitet und gemeinsam festgelegt. Eine Überprüfung und Reflexion dieser Projekte soll jährlich erfolgen. Die Vernetzung von Schulprogramm und der praktischen Umsetzung in der weiteren Entwicklung unserer Schule soll auf einer digitalen Plattform präsentiert werden.